



HESSISCHER LANDTAG

09. 12. 2025

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 27.08.2025**Standort Hessen als Pharma-Hochburg****und****Antwort****Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum**

Vorbemerkung Fragesteller:

Hessen gilt als eines der führenden Zentren der pharmazeutischen Industrie in Deutschland und Europa. Geprägt wird dieser Status durch die hier ansässigen zahlreichen international tätigen Pharmakonzerne, mittelständischen Unternehmen sowie hochspezialisierten Produktions- und Forschungsbetriebe. In Hinblick auf globale Herausforderungen (wie zum Beispiel Lieferengpässe, Fachkräftemängel, zunehmender internationaler Wettbewerb) stellt sich jedoch die Frage, wie der Standort Hessen im Bereich der pharmazeutischen Forschung, Entwicklung und Produktion gestärkt und weiterentwickelt werden kann.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum:

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Gesundheitswirtschaft im Allgemeinen und die Pharma-industrie (Stichwort: COVID19-Impfstoff) im Speziellen wieder stark in das Blickfeld gerückt. In Hessen produzieren viele bedeutende Unternehmen der Branche, unter anderem Abbott, B. Braun, BioNTech, Fresenius, Merck und Sanofi.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege und dem Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur wie folgt:

Frage 1 Wie bewertet die Landesregierung die aktuelle Bedeutung Hessens als Standort der pharmazeutischen Industrie im nationalen und internationalen Vergleich?

Hessen ist einer der bedeutendsten Pharmastandorte in Deutschland und Europa. Hessen ist nicht nur der umsatzstärkste Pharmastandort Deutschlands, sondern auch einer der größten pharmazeutischen Produktionsstandorte. Die hessische Pharmaindustrie trägt wesentlich zur Innovationskraft und zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unseres Landes bei.

Mit über 58.000 Beschäftigten (Stand 2023) ist die Chemie- und Pharmabranche der größte industrielle Arbeitgeber in Hessen. Davon entfallen etwa 25.700 Beschäftigte auf den Pharmabereich. Im Vergleich zum Jahr 2022 stieg die Beschäftigung im Pharmasegment um 3,4 Prozent.

Frage 2 Welche Investitionen internationaler Pharmakonzerne sind in den letzten fünf Jahren in Hessen getätigt worden?

Die hessische Pharmabranche ist in besonders hohem Maße mit dem Ausland verflochten. Die Tabelle 1 in der Anlage stellt die unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionen* in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen in Hessen dar. Die Daten liegen für die Jahre 2021 bis 2023 vor.

Investitionen, insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen sind von zentraler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit sowie für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Diese lassen sich jedoch nicht in national und international untergliedern. Die Bruttoanlageinvestitionen der Pharmaindustrie in Hessen werden für das Jahr 2022 mit rund 584 Millionen Euro angegeben (siehe Graphik Anlage).

(*Unmittelbare Direktinvestitionen sind direkte Kapitalbeteiligungen an einem ausländischen Unternehmen oder umgekehrt, wobei der Investor direkt die Mehrheit der Anteile hält. Mittelbare

Direktinvestitionen sind hingegen Kapitalbeteiligungen, die über abhängige ausländische Holdinggesellschaften getätigt werden, um indirekt Einfluss auf das ausländische Unternehmen zu nehmen.)

Seit dem Jahr 2018 haben Pharmaunternehmen in Hessen eine Reihe bedeutender Investitionsprojekte umgesetzt. Die Tabelle 2 in der Anlage stellt einen exemplarischen Überblick über ausgewählte Vorhaben in diesem Zeitraum dar.

Frage 3 Welche Maßnahmen wurden in den letzten fünf Jahren ergriffen, um den Pharmastandort Hessen zu fördern und zu stärken? Bitte auch auf die Förderung von Start-ups, Biotech-Unternehmen und innovative KMU eingehen.

Die Pharmaindustrie steht vor zahlreichen Herausforderungen (Fachkräftemangel/ Demographische Entwicklung; Lieferketten/ Versorgungssicherheit; regulatorischer Rahmen). Um diese zu bewältigen, hat die Landesregierung insbesondere folgende Maßnahmen ergriffen:

- Über einen Fonds mit Landesbeteiligung beteiligt sich das Land Hessen im Schnitt an vier Unternehmen mit Pharma-, Biotechnologie und Gesundheitsbezug pro Jahr. Das Beteiligungskapital des Landes wurde in Hessen in den letzten fünf Jahren erheblich aufgestockt.
- Mit dem HessenFonds hat die Landesregierung seit April 2025 ein neues Instrument geschaffen, um Unternehmen bei ihrer Anpassung an die sich ändernden strukturellen Rahmenbedingungen sowie bei innovativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen.
- Ein weiteres zentrales Instrument zur Förderung ist das Start-up-Stipendium „push!“. Das Land fördert seit dem Jahr 2022 branchenübergreifend Start-ups in der Frühphase mit einem Zuschuss aus Landesmitteln von bis zu 40.000 Euro.
- Daneben bieten StartHub Hessen und WIBank branchenunabhängig individuelle Förderberatungen und Hilfe bei der Antragstellung an. Außerdem ermöglicht die Förderdatenbank „Funding Navigator“ des StartHub Hessen eine zielgerichtete Suche nach geeigneten Förderprogrammen für Gründerinnen und Gründer.
- Darüber hinaus fördert das Land mit dem Venture Cup, organisiert und umgesetzt durch den Science4Life e. V., Deutschlands größten Wettbewerb für Start-Ups. Dabei werden junge Gründerinnen und Gründer von der Ideenentwicklung bis zum fertigen Businessplan begleitet und unterstützt. Die Start-ups können auf die Erfahrungen und tatkräftige Unterstützung von einem breiten, ehrenamtlichen Netzwerk von Alumni, Gutachtern und Coaches zurückgreifen.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur ergreift zusätzlich folgende Maßnahmen:

- Für die Stärkung von grundlagenorientierter Forschung und von explorativen Vorhaben an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Hessen sowie von Verbundvorhaben zwischen Hochschulen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur gemeinsamen Entwicklung von Innovationen stehen die entsprechenden Förderlinien der Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) zur Verfügung.
- Innovative KMU mit Sitz in Hessen sind in der LOEWE-Förderlinie 3 direkt antragsberechtigt. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die die Einführung marktfähiger und innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen beschleunigen und im Verbund mit einer Hochschule oder Forschungseinrichtung in Hessen realisiert werden, sind förderfähig.
- Unternehmerische Ideen an den Hochschulen wurden unter anderem im Rahmen von Hessen Ideen gefördert.

Frage 4 Wie beurteilt die Landesregierung die aktuelle Versorgungslage mit Fachkräften in der Pharmaindustrie in Hessen und welche Strategie verfolgt sie, um Fachkräfte zu rekrutieren?

Die Landesregierung stellt sich den mit dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen und unterstützt die Unternehmen nach Kräften. Entsprechend klar ist der Auftrag, dass das Sichern von Arbeits-, Fach- und Führungskräften anlässlich der anstehenden Veränderungen im Land in allen Berufsgruppen und Branchen deutlich gestärkt werden soll. Die Stabsstelle Fachkräfte für Hessen steht als zentrale Ansprechpartnerin zur Fach- und Arbeitskräftesicherung auf Landesebene zur Verfügung, bündelt ressortübergreifend die Vielzahl der Aktivitäten, koordiniert Vorhaben, setzt Impulse und initiiert Strategien und Unterstützungsangebote sowohl auf Landesebene als auch in den hessischen Regionen.

Mit dem Haushalt 2025 werden insgesamt 49,7 Millionen Euro an Landesmittel für die berufliche Bildung zur Verfügung gestellt.

Frage 5 Wie erklärt die Landesregierung, dass es trotz der starken pharmazeutischen Industrie in Hessen regelmäßig zu Liefer- und Versorgungsengpässen bei Medikamenten kommt?

Die Gründe für Lieferengpässe sind vielfältig. Die Herstellung von Arzneimitteln ist komplex und kleinteilig. Zudem besteht bei einer Vielzahl von Arzneimitteln und Wirkstoffen eine Konzentration auf wenige Herstellungsstätten in Drittstaaten.

Aufgrund eines hohen Kostendrucks sind insbesondere generische Arzneimittel von dieser Entwicklung betroffen. Auch Produktionsprobleme können das Risiko von Lieferengpässen erhöhen.

Laut Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) muss ein Lieferengpass nicht gleichzeitig ein Versorgungsengpass sein, da oftmals alternative Arzneimittel zur Verfügung stehen, durch die die Versorgung der Patientinnen und Patienten weiter sichergestellt werden kann.

Frage 6 Welche konkreten Maßnahmen sind geplant, um die Liefer- und Produktionssicherheit in der pharmazeutischen Industrie in Hessen langfristig zu gewährleisten?

Frage 8 Plant die Landesregierung, gemeinsam mit den hessischen Unternehmen, eine Stärkung beziehungsweise Ausbau der Medikamentenproduktion in Hessen, um die Versorgungssicherheit künftig besser zu gewährleisten? Bitte, wenn möglich auch auf die Möglichkeiten von „Reshoring“ eingehen.

Die Fragen 6 und 8 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit von Arzneimitteln werden maßgeblich im Sozialgesetzbuch V (SGB V) und dem Arzneimittelgesetz (AMG) vom Bund gesetzt. Mit dem im Jahr 2023 erlassenen Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetz (ALBVVG) wurden Maßnahmen insbesondere für Kinderarzneimittel, Antibiotika und Krebsmedikamente zur Gewährleistung einer verlässlichen Arzneimittelversorgung verabschiedet. Es ist eine Evaluation der Maßnahmen nach § 425 SGB V zum 31.12.2025 vorgesehen. Die Ergebnisse bleiben abzuwarten.

Lieferengpässe betreffen alle EU-Mitgliedsstaaten. Die EU-Kommission hat daher am 11.03.2025 einen Regelungsentwurf, den Critical Medicine Act, vorgelegt. Dieser umfasst unter anderem Maßnahmen zur Erleichterung bei der Genehmigung von Investitionsprojekten zur Herstellung von kritischen Arzneimitteln sowie finanzielle Anreize für Investitionsprojekte, Anpassungen in der öffentlichen Vergabe mit dem Ziel resiliente Lieferketten zu fördern, die Ausweitung und Diversifizierung von Partnerschaften mit Drittstaaten außerhalb Chinas und Indiens sowie eine verstärkte Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Beschaffung.

Zudem unterstützen der Bund, das Land Hessen und die Stadt Frankfurt die von Sanofi geplante Investition von circa 1,3 Milliarden Euro in die Herstellungsstätte in Frankfurt am Main. Dies trägt zur Sicherstellung der Insulinversorgung in Hessen bei.

Frage 7 Inwiefern haben die in Hessen ansässigen Pharmaunternehmen eine Verpflichtung oder Möglichkeit, besonders kritische oder derzeit schwer verfügbare Medikamente kurzfristig selbst zu produzieren?

Eine gesetzliche Verpflichtung der Unternehmen kurzfristig neue Arzneimittel zu entwickeln oder zu produzieren, besteht nicht.

Frage 9 Inwiefern bestehen Vernetzungen zwischen hessischen Hochschulen, Universitäten und außer-,universitären Forschungseinrichtungen und der pharmazeutischen Forschung in Hessen?

Hessen bietet mit seiner zentralen Lage, den forschungsstarken Universitäten und außeruniversitären Instituten, Universitätskliniken, regulatorischen Einrichtungen (Paul-Ehrlich-Institut), Clustern (PROXIDRUGS, Cardio Pulmonary Institute) sowie großen Industrieunternehmen (unter anderem Merck, Sanofi, CSL Behring) ein eng vernetztes, translationsorientiertes Innovationsökosystem für pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus zählt Hessen zu den führenden Standorten dieser Art in Deutschland. Charakteristisch ist die enge Verzahnung von akademischer Forschung, klinischer Anwendung, industrieller Wertschöpfung und staatlicher Förderung.

Ein wichtiger Aspekt der Vernetzung in der pharmazeutischen Forschung besteht in gemeinsam durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsprojekten und -initiativen, in denen hochschulische, außeruniversitäre und industrielle Forschungspartner direkt zusammenarbeiten.

Beispielhaft zu nennen ist insbesondere der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMFTR) geförderte Zukunftscluster PROXIDRUGS.

Besonders erfolgreich wurden Kooperationen zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Pharmaindustrie im Rahmen der Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) etabliert.

Im Zentrum steht hier das Fraunhofer-Institut für Translationale Medizin und Pharmakologie (ITMP), in dessen Aufbau seit 2012 über 70 Millionen Euro aus Landesmitteln investiert wurden. Das ITMP ist auf den Gebieten Wirkstoffforschung, der präklinischen und klinischen Modellentwicklung und klinischen Forschung tätig, wobei im Mittelpunkt die anwendungsorientierte Arzneimittelforschung steht. Mit dem Frankfurt Cancer Institute ist auch ein aktuell in der Förderung befindliches LOEWE-Zentrum im Bereich der pharmakologischen Forschung breit vernetzt. Daneben sind zahlreiche LOEWE-Schwerpunkte in diesem Bereich angesiedelt.

Ein zentraler Akteur im Bereich Vernetzung ist das House of Pharma & Healthcare (HoPH), das 2013 an der Goethe-Universität Frankfurt gegründet wurde. Die Plattform bringt Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Industrie, Politik und Gesundheitswesen zusammen und stärkt überregionale wie interdisziplinäre Zusammenarbeit. Neben regelmäßigen Veranstaltungsformaten wie der Jahrestagung unterstützt das HoPH auch Weiterbildungsangebote.

Das HoPH ist eng mit der ebenfalls landesinitiierten Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) verbunden. Die IGH vernetzt Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Gewerkschaften und Verbände und begleitet strategisch die Entwicklung innovationspolitischer Rahmenbedingungen für die hessische Gesundheitswirtschaft.

Seit dem Jahr 2013 arbeiten in der IGH Landesregierung, VCI und Mitgliedsunternehmen, die IG BCE und Wissenschaft und Forschung gemeinsam an Lösungen mit dem Ziel:

- bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen,
- Attraktivität von Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in die Produktion in Hessen zu sichern,
- Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern sowie
- Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen sowie bezahlbaren Arzneimitteln und Medizinprodukten sicherzustellen.

Darüber hinaus setzen sich gezielte Veranstaltungsformate wie „Academia meets Industry“ dafür ein, Brücken zwischen Universität und Industrie zu bauen.

Zu den eigenen Maßnahmen des Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum zur Förderung der Vernetzung zwischen der Pharma- und Gesundheitsindustrie und wissenschaftlichen Institutionen zählen Aktivitäten im Bereich Technologieförderung und Innovationsunterstützung unter der Marke Technologieland Hessen. Die Umsetzung erfolgt über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes, die Hessen Trade & Invest GmbH.

Wiesbaden, 25. November 2025

Kaweh Mansoori

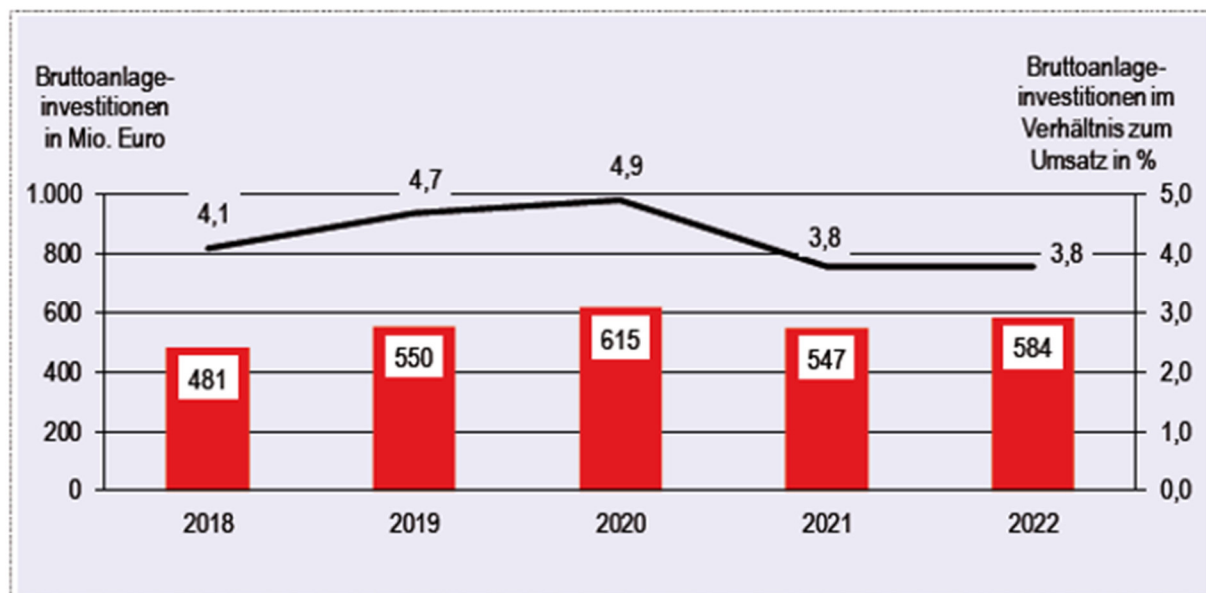
Anlage

Tabelle 1: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen in Hessen

	Unmittelbare ausländische Direktinvestitionen im Inland in Millionen Euro			Unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionen im Inland in Millionen Euro		
	Forderungen aus Direktinvestitionsbeziehungen	Verbindlichkeiten aus Direktinvestitionsbeziehungen	Unmittelbare Direktinvestitions-Bestände (saldiert)	Forderungen aus Direktinvestitionsbeziehungen	Verbindlichkeiten aus Direktinvestitionsbeziehungen	Unmittelbare und mittelbare Direktinvestitionsbestände (saldiert)
2021	5.242	5.203	-39	5.293	12.064	6.771
2022	3.740	2.417	-1.324	4.151	8.803	4.652
2023	3.458	2.787	-671	3.481	8.357	4.876

Quelle: Bundesbank (2025)

Graphik: Bruttoanlageinvestitionen der Pharmazeutischen Industrie in Hessen 2018 bis 2022



Quelle: HessenAgentur (2024)¹

¹ https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2024/4347_1106_Chemie_Pharmaindustrie_Hessen_web.pdf

Tabelle 2: Investitionsprojekte hessischer Pharmaunternehmen 2019-2025

Unternehmen	Ort	Maßnahme	Jahr	Investition
Sanofi	Frankfurt-Höchst	Devices Technology Center eröffnet	2019	41,5 Mio. €
Fresenius Kabi	Friedberg	Erweiterung Werk (Produktionshalle, Logistik)	2019	100 Mio. €
BioNTech	Marburg	Übernahme des Novartis-Standorts, Aufbau Impfstoffproduktion	2020	40 Mio. €
Merck KGaA	Darmstadt	Neue Membranfabrik (Life-Science-Produktion)	2020	>140 Mio. €
BioNTech	Marburg	Plasmid-DNA-Herstellungsanlage (klinisch & kommerziell)	2023	40 Mio. €
CSL Behring	Marburg	Basisfraktionierungsanlage 'Phoenix', Bau Laborgebäude & Büros	2023	471 Mio. €
Biospring	Offenbach	Zusätzliche Hightech-Produktionsstätte	2025	>150 Mio. €
Merck KGaA	Darmstadt	Forschungszentrum & Aus-/Weiterbildungszentrum (Healthcare)	2021–2025	270 Mio. €
Merck KGaA	Darmstadt	Advanced Research Center (Life Science)	2025–2027	>300 Mio. €
Sanofi	Frankfurt-Höchst	Neue Insulinproduktionsanlage (BioCampus)	2025–2029	1,3 Mrd. €

(Quelle: VCI)